

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0820

Aktenzeichen

ohne

Titel

Kuratoriumsprotokolle. Verhandlungen der Curatorial-Sitzungen

Band

Laufzeit

1868 - 1871

Enthält

handschriftliche Protokolle des Kuratoriums vom 14. Dezember 1868 bis 13. März 1871;
auch Schriftwechsel 1871 zwischen Kuratorium, Büchsel, Plath, Ansorge, Uhden u. a.;
Entwurf einer Instruktion für den Inspektor der Goßnerschen Mission, o. J.; Original

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

ARCHIV GOSSNER MISSION

Signatur: G 1 / 820

A.A.-Sign.: ohne

Datierung: 1868 - 1871

Kuratoriumsprotokolle. Verhandlungen der Curatorial-
Sitzungen

N^o 23 a.

II

Verhandlungen

der Curatorial Sitzungen

1868-1871.

G1/820

Thyridochlamys: Das Gewächs ist sehr
wundersam! 14. December das Liefen der
abgefahren. u. abgefahren —

Зыгана морган:

Die Konferenz beginnt mit einem Gebet
des Herrn Vorsitzenden.
Darauf wird die eingeleitete Lesung
mit Liedern, die sich der Kirche, der Kultur
Liedern und Liedern, vorgelesen - zu weißt
das Protokoll der Generalkonferenz
dann der Brief von F. Auerge in zwei
Hefen der von F. Batsch. —
Darauf wird für. Und zu weißt das Nach.
Die Konferenz wird da gerade vorgelesen, als
Auerge zu F. Auerge der dasselbe —
das ist offensichtlich. Zudem liegen auf Grund
des Protokolls mit dem Vorgehen, die
dann in der Generalversammlung der Liedern.
Minuten der Auerge folgen, der zu Minutensollern
Mögen der Liedern vorgelesen, u. eine der
noch, als man in der Auerge ist aufgeführt
u. eine ist abgelesen worden. Nach dem
Vorgehen wird dann der Auerge der Liedern
als Liedern, u. dann wird eine sofort abgelesen
F. Auerge. Dr. Batsch liest auch in der
dieser der Konferenz Auerge, fließt aber
noch mit einem Gebet und noch Liedern
zu lesen, als man F. Schöbeler nach
zu lesen und Liedern gelesen - und
Liedern noch nicht klar genug lesen. —

nicht in Kaufung zu bringen, da das Türkenministerium
mit Zahlung der Kontrollen eingezungen, für
die Kinder zu sorgen. J. Miquet wurde
beauftragt mit der Handlung des Geldes für
die Kaufung des IV Quartals 1868 - was sollte
eben zugleich Zahlung anzuzeigen, dass man
nun nur nicht mehr für die Kinder der 3 obigen
Mitt. gezahlt werden würde, weil durch
den Verkauf der Mitt. das Türkenministerium
seiner Pflicht nachkommen worden sei - in
aufzuheben, und davon Kontrakte zu geben,
dass er selbst keine Türkenministerien befohlen.
2, wurde Kaiserlicher die indische Mission in
Kanchi. Es liegen hier Briefe von Aurang,
Katoch u. J. Schroder. J. Gen. Dr. Buchholz beauftragt
zuwächst aber die Kaufung. Der Brief des J.
Aurang zeigt den Erfolg der Kaufung des gelobten
Büchse in die Mission. Es ist doch drüben
eine fröhliche Entwicklung zu erwarten dass
jüngeren der, die das Leben zu geben
u. wollen sich nicht lassen, obgleich
man sie nicht sehen will, dass sie nicht
geben, da die jüngeren der. sie in der Lage
waren, um ihnen zu helfen. Es scheint
ob ab die das nicht mehr man den alten
Leuten wissen wollten u. sie zu den
neuen Ordnung bekamen wollten.
Darauf ließ J. Uden einen englischen
Brief von J. Schroder war, ein sehr engl.
Beschreiben des neuen Touristen in Kanchi.
Das ist sehr gut für Dr. Katoch u. J. Gen. Dr.
genossen. Unde sollte J. Katoch Kollater
mitgeben, da sie eigentlich aus dem
jüngeren, sehr wenige gemacht waren,
u. nicht durch das Leben am den Türkenministerien.
Aber das Briefe sehr gut, dass die
Kaufung in der letzten Nacht -
J. Gen. Dr. Buchholz nicht davon aus dem Markt -
was sehen, dass die Kaufung nicht ein zu
schließen wollen - das aber ist zu
bedenken, was das für die Mission sind,
die für die alten der. aufzuheben - der
Möglichkeit des neuen Touristen Mr. Katoch
ist ein Mann, der sehr von Dr. Katoch
selbst den jüngeren der. ob ein ganz
angenehmer Mann ist, der sich dem
worden, ein die anderen jungen der
Touristen sein zum Teil Katoch war
zum Teil Katoch. Es ist also nicht
mehr ein zu geben zu geben - das aber
nicht u. Pflicht des Türkenministeriums nach
J. Schroders Briefe aber die Kaufung
oben worden, als ein Katoch
den alten der. gegeben wird.
Aber das war nach, dass Katoch ein, ein,
was die Entwicklung drüben ist, dass
fröhlich u. glücklich, sehr aufzuheben.

Gossner
Mission

Mission

4, gab das Comité seine Zustimmung
(nach Aufklärung) zu der Rücksendung
des Züglings Alfalen Kufs nach
Kauchi - der Tarnis der Oberaufsicht
würde sich nicht befugt, dass man
sich selbst fähig fühlte, nur
sobald als möglich einflussnehmen zu können.

5, bevorstehenden dem letzten Brief
des Kufs. Ausorge vorzulassen
auch der Ansicht des Kufs. Idlaukies, aus welchem hervorgeht, man

sich die Kufs zu ihrem freien Willen
sich durch Missionen der Art
Missionen nicht beirren lassen.

6, Tadmur lagte, dass Uden die Forderung
während der. Aufhebung der Forderung
nach, dass, dass der Aufklärung
in ~~der~~ ^{dem} Aufklärung der Forderung 3000 kg.
Kaufkraft geliefert. Der Aufklärung
daran Kaufkraft der Uden
nach, dass, dass der Forderung
in der Forderung 100 Forderungen
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung

7, Tadmur zeigt, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung

8, zum Aufklärung der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung

es würde Kaufkraft 12000 kg. der
Forderung zu lassen - dass, dass
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung
nach, dass, dass der Forderung

Leistung vom 17. Februar 1869.

Beim Aufbruch waren:

Lehrer Gammelsief. Dr. Rüchschel
" Krogg Köhner
" Gammelsief. Heider
" Maurer Widen

1. Es liegen von Leinf. von Kist. Ausorge
in ein Leinf. von Kist. Kellinghaus -
beide aber den zinsigsten warlesse. -
Über die Hofsplöge von Kellinghaus für in Kist
das Kist. Kellinghaus das Hofsplöge wird
dann Kellinghaus - Auch würde sich der
Kellinghaus für ab Kellinghaus soll der -
ein Kellinghaus wird Kellinghaus, der Kellinghaus
der Kist das Kellinghaus Kellinghaus.
2. Kellinghaus f. Krogg Köhner den Kellinghaus,
ein Kellinghaus zu Kellinghaus zum Kellinghaus
Kellinghaus Kellinghaus für die Kellinghaus
Kellinghaus in Kellinghaus der Kellinghaus
Kellinghaus. - Es wird Kellinghaus, ein
Kellinghaus zu Kellinghaus.
3. Kist Oberkist wird Kellinghaus auf
den 13. März von Kellinghaus -
die Kellinghaus von 5. März Oberkist
von in der Kellinghaus im Kellinghaus
von die Kellinghaus. -
4. wurde der Kellinghaus für die Kellinghaus
in Kellinghaus das Kellinghaus der
6 Kellinghaus Kellinghaus, +
5. der Kellinghaus Kellinghaus A. Bechtold
wird Kellinghaus mit Kellinghaus
Kellinghaus - es soll Kellinghaus -
Kellinghaus oder Kellinghaus von Kellinghaus
im Kellinghaus Kellinghaus, damit es
Kellinghaus mit dem Kandidat in der
Kellinghaus Kellinghaus. -
6. Kist Kellinghaus Heider von,
dort das Kellinghaus von dem Kellinghaus
v. Kellinghaus von Kellinghaus
Kellinghaus Kellinghaus. -

+ wurden einige Kellinghaus
Kellinghaus Kellinghaus worden
Kellinghaus.

Loufburg am 15. März 1869.

Rundschreiben:

- 1. Herr Generalmajor D. Büchel
- 2. Herr Major Köllner
- 3. Minister Uhden
- 4. Herr Major Uhden
- 5. Herr Generalmajor Kleider
- 6. Herr Generalmajor Niquet
- 7. Dr. Reuter

1. Zunächst wurde der nachstehend eingeleitete
Beschluss durch die Besatzung
genommen - Herr Uhden trägt die
Beschluss im Auftrag vor. -

Herr Major K. beschließt, dass man einen
Beschluss des Herrn Dr. Faber an die, in
dem wir uns entschlossen sind, das
den die D. u. A. durch die Besatzung
des Anstaltens - nach dem Beschluss des
Herrn Schröder sind die alten
wirklich zu beschließen, und dass die
Herrn des J. K. durch die Besatzung
nicht genehmigt werden können. - Für
Aufsicht der Besatzung durch J. K. weiter
das Besatzung vor, dass der Beschluss
des J. K. durch die Besatzung
alsdann finden wird, wie die Herr Dr. Faber
wollen können - so in England u. Schottland
ab so dann nötig, wie die Besatzung
Anstaltens des Beschlusses auf die Besatzung
in die Besatzung an den Tag zu bringen.
Dieser Beschluss wird nun den Besatzung
Herrn mit Besatzung u. der Herr
K. selbst ist so freundlich, die Besatzung
des Beschlusses zu beschließen. -

Zugleich wird beschlossen, auf den Markt
des Herrn K. durch die Besatzung, an Dr. K. nach
London u. der Dr. K. nach London
zu schicken, damit sie nicht die Besatzung
beschließen, wie die Besatzung. - So soll
Herr Generalmajor Dr. K. durch die Besatzung
nehmen, dass die Besatzung
an der Besatzung in London in
einer Besatzung in London in
beschließen - wie die Besatzung

ja in feglonnd am Kniffen. —
2, münde leavichan ilear die Korffloigen
des J. Korp. Aurorge basise Bildung
des Korffpandus der Soldatmission. —
des felben wollen je so gebildet wissen:

Onach — Korff
Flex — General — Offizier
Kabotier — Leutnant.

so wird bevollzogen, Onach gründlich
zum Korff zu managen, so will nicht
zeigen, ob er zu solcher Handlung fähig
ist. — Ulear die Handlung der Leutnant
und Leutnant wird nicht bevollzogen. —
also wird Flex als Leutnant bevollzogen,
der ein Leutnant seil in den Korffpandus
gebildet werden darf. —

Also seine Ordination unentgeltlich,
die je Aurorge verprochen, so will
je je nicht weg nicht gleich gegeben
werden. so müßte zeigen, dort
er wirklich wird managen
haben den Leutnant in seiner Mission
haben wollen. —

Bevollzogen wird weiter, den
Leutnant Flex die je zu geben
nicht seil. Anteil Friedman. —

endlich wird bevollzogen, Leutnant
Aurorge freundlich darüber
unserem Leutnant zu managen,
dort er in den gegebenen Leutnant
seiner Leutnant haben
müßte — je geben bevollzogen
die Leutnant. —

Leipzig am 2. April 1869.

Решение задачи:

Zwei Gummivollzieger D. Buchsel
 „ Krongl. Köllner
 „ Kunstin Uuden
 „ Soffiafueroruk Niquet

Stief einem Eingangs gab ich der Frau Hofstzander
 diese Frau Markus Uden zu, worauf man
 1. für eine gewisse Periode von die angestrichen
 Hofstzander in Rausch auf ihr Problem
 vom 30. November 1868 war. - Frau Gustav. Rückhol
 mündlich eine Erklärung, - ob sie nicht mündlich möglich
 zu sagen, ob man finden kann, dass man
 Dokumente zum mündlichen Austausch
 in. - und man sie, so man der Richtigkeit mündlich
 Aufsicht in der Sache überzugehen zu lassen. * -
 Frau Uden mündlich ist zu einem Modifikation
 in dieser Sache.

3, Darauf engl. Jura f. Kalken die von Jura
unterworfenen Wiederlegung des engl. Jura
Leuchte des f. Jura. Alles so war.
Kongressen Leuchte von engl. Jura
Kalken, die engl. Jura Wiederlegung des engl. Jura
Leuchte, Wiederlegung des engl. Jura
Leuchte. — engl. Jura Wiederlegung des engl. Jura
Leuchte des engl. Jura Wiederlegung des engl. Jura.

3, Befehlslust wurde von J. von Krieger dem
Ausschuß gestellt: „wir müssen fest. Antwort
hören und dann, ^{erst} ~~erst~~ die von dem
Königlichen Ausschusse abgeben
soll.“ Der Ausschuss wurde eingeladen, die
Königlichen Befehle zu formulieren:
1, Was ist die Aufgabe des Ausschusses der
Mission? Antwort: Antwort soll
aufgefordert werden, die Befehle
(Legation) der Mission über die
Aufgabe d. Mission der Mission auszuüben.
2, Wie wird die Mission sich auswirken?
Welche zurechnungsfähigen Anordnungen sind
zu treffen?
3, für soll aufgegeben werden, einen
festen Ausschuss für die 3 Missionen
Frei 1869/70/71. von Königlichen
auf die von dem Ausschusse Missionen.

+ Mit der Oeffentlichung würde auch
über Vorkriegsgeldnoten, falls man
Kaufkraft auslösen wollte, die eine
Lebenspflicht finden müssen. - über
dieses würde schon der 5. Artikel festgesetzt.

myofibrum

Jener Generalität. Büchel vorwärts zu weißt die
 Lilla das J. fragst. Können, ~~Ausgabe~~ so bald als
 möglich zurück zu rufen, um jener Hochheuer
 1. Lilla zu. in Lilla zu rufen, so es
 forschman jüdischen jüdischen zu wollen,
 als Lilla, so aber jüdischen dazugehen - ab
 sei nicht vorwärts, einen jüdischen Monat aus
 zu rufen - Ausgabe sei jüdischen dazugehen,
 es Lilla die Mission dazugehen. Lilla, Lilla aus
ausgabe aus Lilla dazugehen aus Lilla
 Hollenaußen forschman. Lilla aus Lilla
 Lilla, so ist Lilla aus Lilla, ⁱⁿ Lilla
 Lilla aus Lilla Lilla Lilla Lilla -
 Lilla Lilla, so Lilla Lilla, so Lilla
 noch Lilla zum Lilla zu Lilla.
 Lilla die Lilla Lilla in Lilla
 in Lilla Lilla Lilla zu Lilla.
 Lilla Lilla, in Lilla Lilla
 Ausgabe Lilla Lilla zu Lilla.

Der Lirio ging nach J. Gunwood's. D.
in Dorchester, Mass. mit der grünen von
Mithras darauf ab. —

Рисунки и оловянные:

Kauf einen Gulch des Northgunders
nachdem sie auf Grund der Kaufbriefen
des J. J. W. Dore und Bhagulpore ist
einen neuen Aufbruch des J. J. Kauf. Aussage
in einem fort ~~gekauft~~ gegeben worden,
ein halbes Jahr in der Zeit der
Ordnung des J. J. Kauf. Aussage. — Es würde
kaufloffen, mit dem Delegaten, welcher in
Mauricey geleuchtet worden waren, zu
kommen, die hier noch kein Kopf und
Futur, (vgl. oben in einem Briefe
an den Missionar in der Zeit)

Sofortige
 Lobs die Uebung des f. kath. Browsers,
 der sich nicht zu sein pflegen,
 als kafflopper zu malen n. in
 Pouders mit die 4 Missionen
 Anarch, Bellinghaus, Küberlin
 n. ~~Hott~~ott zu kafflopper, die
 Pouders die Mission noch kafflopper
 Uebung zu kafflopper n. in
 kafflopper die kafflopper Missionen
 zu kafflopper.

Sitzung vom 10. Mai 1869.

Решающий вопрос:

Surf. for Under

" Joseph Köhler

Dr. Bentzen

" Gefühlsvoll Kleider

Markus Under

4. *Sof. refurants Niquet*

1/26 long now in Lining the fast. Ausange-
 rous and Lining the fast. Ausange-
 rous and Lining the fast. Ausange-

Unden zinnichst dazwischen auch - zu nicht
den Lurich, objectiv gesehten - n. Caffr nicht
dazwischen, velt si dazwischen lachend.

[illegible]

Zu dem Krongeß Kollner ungenüß durch das
 Absterben - sollen wir ein Zukunfts-
 oeffentliches oder nicht, das festlich ist
 man immer festhalten der Klaviers-
 Drainsen. ~~Es~~ liegt uns Lüge, das
 unsere ^{Lüge} ~~Drainsen~~ mit jedem

n. Folge ^{für} unergreifbarer für uns gespalten.
Ausorge fast ^{für} in dieser kleinen Lesung
Leseanordnungen geknüpft - es fort
die alten Missionen als Pittet Brief

bezugs auf - sie sind ihm sehr teuer, geistlich
u. weltlich - doch ist oben nicht beabsichtigt
für sich selbst zu sorgen, die alten Mit den
Katholiken u. Evangelischen seiner nicht beabsichtigt
bei dem Katholiken, u. ab werden seiner nicht zu
einen, die Katholiken sich zu gewinnen -
dann ist nicht so - unmöglich, dass der Ausgang
des alten Katholiken nicht unbeabsichtigt ist.
Doch schon zu zusammen ausgesprochen, die
Zusammenfassung werden nicht ausgeschlossen
das Leben des alten Missionars
nicht ausgeschlossen - doch sich an
nicht beabsichtigen - seiner Ausgang
Leben sich beabsichtigen als unmöglich
zu beabsichtigen - sie werden nicht
subjektiv als unmöglich gemacht - sie werden
auch nicht sonst beabsichtigen.
Und noch ist daran zu denken ?
Die öffentliche Meinung ist sehr gering
gegen ihn u. auch gegen ihn. Man hat
Ausgang unmöglich u. unmöglich ausgesprochen
waren, sonst allen nach zu sehen -
man trachtet es oben bei seiner Hand in
solcher beabsichtigender Ausführung,
dass nicht zu sehen ist, unmöglich Hand
gibt es in der ganzen Hand
eingeworfen ist. Es ist doch,
dass Miss. Riemann nicht zu sehen waren,
oben sich so in großer beabsichtigender
Hand - sonst Hand ist unmöglich
unmöglich genügt seiner unmöglich
Hand unmöglich, dass Hand,
dass es unmöglich allen Hand
Hand ist. - Hand unmöglich
unmöglich Hand unmöglich
Hand des J. Ausgang unmöglich, unmöglich
unmöglich unmöglich Hand in Hand
Hand Hand. Hand unmöglich
Hand unmöglich unmöglich, unmöglich
Long nicht, nach unmöglich Hand
Ausgang - sonst Hand
Hand unmöglich unmöglich Ausgang
Hand.

dahin ist es doch Lustig, doch Ausorge
so schnell als möglich zurückkehren.
Es ist leicht vorzugeben, nur weißt noch
er in der Befragung noch alles steht,
nicht er in 1. Befragung will kann, wie
bei Doore. —

Hr. Widen protestirt gegen das Gesagte
seitens des J. Krafft — es soll ja lieb sein
nach Hinwendung des Widerspruch, nach
Ausorge den alten Befehl giebt. —
auch wir in unsern fassenden Worten
ja, doch die alten Miss. und gutwillig
n. moralisch entgegen stehen.

Es scheint, das Lustig ist, wie man kann
mit einem fudimental aber Ausorge,
leidet sie ist, n. wir sind von ihm
den Gang der Dinge neu zu setzen.
Es handelt sich aber jetzt um die Befragung —
n. ist ein das Befragt, wie ist schon oben
gesagt, damit Ausorge nicht konflikt
n. kassiert. ^{nein} Durch einen Brief vom
19. April 1869, nach welchem er nach
Leningrad in Indien zurückkehren
sollte, wie finden ein Telegramm,
er soll sich seiner Mühe zurück-
kehren. —

Hr. Bentler scheint auch nicht ganz abzu-
weichen, nach dem J. Krafft gesagt —
das Meiste, nach wie durch Ausorge
gesagt haben, ist ja wie Elif so —
Ausorge ist allerdings einflussreich
Nur das n. nicht ganz fassig für
das ~~kleine~~ ^{kleine} ~~der~~ Mission, wie
ist schon demnach bei einem Ab-
ordnung nicht ausser Acht, und es
ist er gewiss. Gewiss, nachdem n.
wir wissen das in Leningrad
zuletzt bei Leningrad sein
Leningrad. Es ist für uns
Telegramm. —

Hr. Heider, ^{auch} in Leningrad das Telegramm n.
sollte folgende Formulierung sein:

„Auf Frau letzten Brief für
„ganzemigen unser Frau Oberin.“
Köller „ist will nicht mitbeworben
sein - ist kein innerlich mit dem l. Ausorge
nicht; - aber es ist mir unmöglich dorthin
hinwegzukommen, doch es auf mich
den Eindruck der Leidenshaftigkeit
macht, wie es geschehen. Folgendes
soll, was ich schon vorhin gesagt habe,
Ausorge sich vor seiner Oberin, was
für ihn gerade so gerad, wie jetzt -
es ist gewöhnlich worden, oft genug
mündlich in Briefen. Trotzdem
und selbst so bei der -

Hr. Uden nicht zuletzt von J. Hartman
Uden - nachdrücklich ist die öffentliche
Meinung nicht gegen uns d. Ausorge,
wie unsere mit dem Bundesrat
über Ausorge zurückzuführen -
es mag uns jetzt so schnell als
möglich zurückzuführen -

J. Köller - das meine ich nicht - ist nicht
nicht in dem gesagten mit meinen
Aufsicht - ist kein bewußt, was ich
nicht weiß, doch Ausorge nicht
der Einkünfte begriffen ist. -
Nach dieser Debatte wird der
Zusatz gefasst nicht, wie
dagegen abgelehnt - der Abwehr.

+ Die Aufsicht ging Zugb. Dornau
Ausorge am 11. Mai 69 Nachmittag
10 Uhr ab. -

According to your last
letter we consent your
coming home immediately. +

4. Für Frau kann noch das
Verbleiben am dem Sekretariat
der Society for Propagation
of the Gospel in London,
welches Ausorge nicht, wie
zu verstehen, doch das
jüngste der Jugendmission
nicht ist. -

Es würde laßlos sein mit der Laßung
der beiden Laß, der Vorkehrung
n. der Laßung an der Laßung Dr. Mitman
in der Laßung die Laßung
Laßung an der Laßung, die
Laßung zu Laßung n. Laßung
Laßung zu Laßung zur Laßung
n. Laßung - ab Laßung
Laßung, n. Laßung 2 Laßung
n. Laßung der Laßung (Laßung Laßung
Laßung Laßung Laßung. —
Laßung Laßung die Laßung —

Conferenza am 8. Juni 1869.

Книжный рынок:

Lura Guayabing. D. Büchel

4. ¹⁰Miniphar Uhden

" Gracious Reader

Dr. Bentner

" frogh Kollner

1, Konf. einem Gedenk der Klostersgründung
konnte zunächst zur Befestigung der
eingetroffenen Lärche der Lärche von
Lutken Dr. Milman. Es fragte sich, ob man
für den Bau der Kirche, oder nicht.
für. Unden (Bau) für die Befestigung
einer Kirche, damit nicht die
Kirche leben könne, wie für den Bau
einer Kirche, für die Befestigung
zu lassen. Für die Kirche in der
Dr. Bentner waren gegen eine
Kirche, die die Kirche in der
Bau in einer Kirche für die
in. auf die Kirche für die Befestigung
in. Kirche eingeleitet gegen die Kirche
eingeleitet für die Kirche in der
Kirche in der Kirche. Es würde die Kirche
zu werden mit der Kirche.

2, Darauf kam zum Herrn Hering ein
Brief von Herrn v. Rodlochsingh,
der sich darin ausbrach, dass
er wohl gemeint sein möchte, dass

hierauf den Tod zu vermeiden,
oder die Gesundheit seiner Frau
minder dadurch in Frage gestellt.
Darauf wurde er überaus glücklich
nach 6 Monaten freigegeben
können, wenn er nicht sich dazu
entschlossen hätte. —

so wurde beschloffen, eine Freiwillige
Lebensversicherung auf ihn zu richten u. ihn
zu sagen, daß wir genau die 6 Monate
für uns bewilligen würden. Dies
war ihm sehr lieb, daß er sich entschließen
so gerne unsere Arbeit dahin, anderen
Leute in Nothlage zu helfen, ^{aus} die
wir dann einen besondern Ruf
wegen dessen würden.

Der Herr Generalmajor. Buchholz übernahm
die Abfassung des Antrags, der
am 12. Juni abgefaßt wurde. —

3. da es wurde beschloffen, einen
geistlichen Brief an die Missionare
schreiben zu lassen, der ein solches
ein großes Lobeswort für
sie sei — er solle sie loben u. preisen
u. sie ermahnen auf die große
Merkwürdigkeit, die sie jetzt
bringen. — Herr Pastor K. übernahm

4. den Brief. Die Abfassung des Antrags.
Hilke Herr Gemeindevorstand Fleider
nach ihm, daß der Herr Pastor
Larson u. Diergard seinen Ruf
den Ruf nach zu Hilke sei, für
die Gossner'sche Mission und seinen
Nachkommen eine heimliche Unterstützung
zu leisten. so wolle er überlegen,
wie er verfahren zu u. ihn von
dem letzten freizusetzen in Zukunft
sagen, aber die er sich überhört
wollen. — ein solches
beschloß die Sitzung —

Berlin, d. 29. April 1870.

Die Mittheilung des Gesandten in Berlin, dass
sich für die Mission der Missionen zu einer aus-
sereilichen Besprechung vereinigt, und ist folgendermaßen
gehandelt worden.

1. Es besteht eine Meinungsverschiedenheit darüber, dass
ein Brief in der Sache der Missionen „geplant“ und
Abstand genommen ist und dass es verboten erscheint,
dieser Missionen in ein solches Amt, dessen Einkommen für
eine jährliche Gehalts möglichst reduziert, möglichst bald
möglichst zu sein. Die Missionen beabsichtigen, dass sie möglichst
mit der Gehaltszahlung eines Offiziers in der Höhe von 1000
für die Gehaltszahlung verbunden werden und dass der Brief
Anfrage nicht abgelehnt sei, und einen solchen Brief
möglichst einzufügen. Die Offiziere, die jetzt zu der Sache
der jährlichen Einkommen der Offiziere keine nicht
müssen und die Einkommen eines Offiziers mit Missionen
sich nicht vereinigen lassen, sondern werden, dass können sie in
der Sache genommen. Die Offiziere der Offiziere, die jetzt zu
der Sache keine werden und dass ein solches Missionen
der Gehaltszahlung „beabsichtigt“ werden.

Es ist, dass die Missionen nicht werden können,
nicht dass es verboten werden, mit dem Gehaltszahlung
in möglichst guter Einkommen zu verkaufen.

2. Die Offiziere und Offiziere, die die Abfertigung der
Missionen in Bremen, in specie die Abfertigung der Missionen
unter der Höhe von der Gehaltszahlung beabsichtigen, werden von
den Offizieren und Offizieren, dass in der Sache der Missionen kein
Grund gefunden werden können, die Gehaltszahlung der Offiziere von
der Gehaltszahlung von der Höhe abzusetzen. Es kann
man sich die von dem Offizier Köhler gegen seine
Abfertigung geltend gemachten Bedenken nicht vorstellen.

Brief über die

ad 2, Dieser Gegenstand ist nach der Sache von Bremen eine
gehörige Berücksichtigung, dass der Offizier Missionen
in diesem Sinne einfallen werden, als notwendig zu betrachten.

und es wird als einflussreich markiert, daß die
gestandene Mission. Mein rathendes Rath den Herrn Hauptmann
wie auch Herr Haupt Vollmer über den Verlauf der Angelegenheit
Anfrage bei dem Bremer Missionstheologen zu stellen werden,
sowie sich die beide Herren gegenseitig einig werden.

3, es wird als notwendig erkannt, bei dem in der letzten
Sitzung gehaltenen Bescheid, wenn sich künftig nicht zu
den Missionen für eine Sitzung zu entscheiden steht
dies zu bleiben, obgleich die letzte Anfrage in dieser
Richtung diesen Bescheid als einen sehr hohen Gewinn
zu betrachten scheint, da vollständig sein Vorhaben so sehr
Missionen. Und es ist, auch nach dem letzten Bescheid Anwen-
dung finden wird. Die Sitzung soll mit möglichster
Besorgung der Rückreise auf Anfrage und seine Familien
wird die geistliche Mitgliedschaft der Missionen unter
Zugabe der Dr. Bentner vollzogen werden.

Man dem weiteren Vorgehen für die Missionen
soll nicht Abstand genommen, auf dessen Auslegung aber
nicht geteilt werden.

4, Herr Kaufmann Uhlen bezieht zu dem, daß die mit
dem Missionenbureau befreundeten Familien Vollmer über
nicht rechtliche Befragung nicht die letzte Anfrage
gewisse Folgen zu finden haben, sondern es werden
Befragte aufgeführt, die gesondert zu dem Herrn Vollmer
sich nicht die letzten und nicht. Nach Hofmeister haben wir
klart, daß fortgesetzte Anfrage für bald einflussreich
werden würde, jedenfalls würde sie in der Lage d. J. eine
Bewertung und Befragung mit der Zeit etwa 4-6 Wochen
beschäftigen werden. Der Rath der Missionen und Mitglieder
übernehmen es die Herrn Hauptmann, den Herrn Haupt An-
frage wegen seiner Befragung gegen Herrn Vollmer her-
stellung zu machen und ihm zu eröffnen, daß der Herr

matrimonium bei fernem nachkommenden begünstigten Klagen ge-
stattet sein wird, ist vor seiner Mitwirkung bei der
Gepflicht der Kaufmann zu verbinden und ein anderes
Mitglied der Kaufmannschaft damit zu beauftragen.

Es kam ferner zur Sprache, daß die Fähigkeit der
Hr. Vollmer als Kaufmann eines Kaufmanns dem Markt
erwerben, alljährlich einen nicht unbedeutenden Gewinn
zu erzielen und daß es sich dabei um ein feststehendes Geschäft, das
zu der bestmöglichen Gewinnung eines Gewinns zu führen
wird, und auf Gedeih und Verderb zu führen
vermöge, z. B. die Gewinnung zu leisten.

Über die vorstehende Angelegenheit ist nachstehendes Aktus
Protokoll aufgenommen worden.

H. Buchholz

Kaufmann

Stempel

Kaufmanns-Kontrollzettel

H. L. L. L.

Altenpfand für einwillige Mitglieder des Turnvereins.

In der heutigen monatlichen Sitzung des Turnvereins des Gossnerschen Missionsmagazins wurde der Herr Vorsteher im Auftrage aus der Tagesordnung vom 29. April d. J. folgende Mitteilung über die beschlossene Kasse der Mission. Inspektor's Forderung an die in dem neuen Halle. Der General der Inspektion Off. v. Wolf, welcher der Forderung in Betreff, sei bereit, die z. Ansehung auf seine Handlung zu der Forderung in Betreff, welche am 1. Januar d. J. bekannt worden, zu handeln; bis jetzt habe die Ansehung abgelehnt, sich ihm einzulassen zu handeln. Der Einkommen der Halle betragen jetzt 800 M., also 200 M. weniger, wie der Fall der Mission. Inspektor; der z. Ansehung sei die Sache einer Differenz in gewisse Aufseher gestellt. Als Ladung der Ansehung dieser Halle habe er aber einverstanden mit. geantwortet:

- 1, dass die Differenz der Einkommen von 200 M. nicht aus Missionsfonds aufgenommen,
- 2, dass zur heutigen Befreiung der Zahlung in dem Zinsbetrag von 200 M. aus dem Forderung's Kapital bei der Forderung. keine Zahlung werden.

Der Herr Vorsteher bemerkte, dass die Erfüllung dieser Forderung keine besondere

Ursache.

Beförderungskriterien darhina, unumstößlich sei
es unbedenklich, die Exposition eines Kapitals
von 5000 M. aus dem nicht angereichernden
Kapitalbestand des Missionsfonds zu be-
wirken. Es müsse intassu bei der Höhe
des Kurses. Darunter dem Geschäft des
Herrn z. Ansorge sofort vorbeigeführt
werden und würde ein zu diesem Zweck
abgeschlossenes Abkommen zu Kaufbau vorzu-
setzen und vollziehen.

+ Dem Herrn Joseph Köhner würde dem-
nach die Anweisung gegeben, wegen der unum-
stößlich anerkannten Durchführung eines Auf-
schlags des z. Ansorge schon jetzt in der
Vorführung zu stehen. Der Herr Vorsteher
bemerkte, daß einige eine eingewandte Karte,
Loffung für jetzt noch nicht möglich sein
und der Geschäft des Ansorge muß abzu-
warten sein. Dürfte, übereinstimmend sein von
den übrigen Einkünften bei der Person einzu-
gehen werden, die als Einkünfte einzeln
stellt werden können, unumstößlich sein an
mit dem Missions-Funktor Dr. Plath
Kirkpatrik zusammen und Kaufbau nicht
abgemacht gefunden, in der Gossner'schen
Mission einzutreten.

Herrn Kurtzweiliger Widen bemerkte,
daß sehr primitiv eine marktwirtschaftliche Aufgabe
von dem Herrn von Bodelschwingen in
Dellwig gerichtet, bis jetzt aber kein

Aus.

für unfordernlich.

Vorstand der neu einmündigen Mithy lina geschalteten
Autorität, die Befugnis der mündigen
Frauen bis zum Eingreifen der Aufsicht
des Pfarrers Ansehn zu markieren, keine
Lernpflichtigkeit vorsehen sollte, auch Herr
Friedrich Köhner eine ausführliche Gutachten.
bezüglich der in Aufsicht genommenen Frauen.
Liedern von Bodelschwingh und Plath
und wurden demnächst beschlossen:

die Antwort des Herrn v. Bodel.
schwingh auf die an ihn gerichtete An-
frage abzugeben und, im Fall dieselben
einander ausfallen sollte, mit dem
Herrn Lic. Plath wegen Abänderung
der Fassung. Kalla bei der Gossnerpfar
Mission in Unterführung zu treten.

Vorgelassen, genehmigt und unterschrieben.

Dr. Buchholz und Dr. Köhner

Unden Beate Stender

Dr. Böttner F. Nigam

Auf meine Mitteilung hat G. D. Büchel kürzlich eine
erwiderung, daß die nicht abgemessenen sind, und dass
Stellung als Suppe des Gossnerischen Missions und
zufrieden und werden in ein Gefass und übertragen.
Es kommt in der nächsten Zeit die in der Höhe von
Lauten halbes Gefass in Reute zu haben.
gung, und der Fuder der Halle, Gussel, Gussel
von Holz, gut für das Holz, das Baumstamm
eulagen zu haben und zu beschreiben.
Die Gefass in Reute gut abgemessen, das Silber,
Lauten und Fuder. Reuteholz. Das Holz der Halle soll ab
gemessen werden, und die Fuder der Halle soll ab
gemessen werden. Das gemessene Fuder gibt
die Fuder der Halle mit einem über 1000 st. an, so
dass man die Fuder der Halle mit 300 st. übrig hat.
Das die Fuder der Halle gemessene Gefass
muss man gleich zu messen, so dass man mit dem
bei der Fuder der Halle ein Dokument oder eine
Lauten der Halle zu messen, und dass die Fuder der
Zur mit 200 st. annehmen können, so dass man eine
Fuder der Gefass mit 200 st. zu messen
ist, und die Zeit, die die Fuder in dem Gefass in Reute
haben.

Ein Quader über die Höhe der Gefass mit
von Reute können wir selbstverständlich nicht über
nehmen, weil die Fuder der Halle abhängig sind von
den Fuder der Halle, und die Fuder der Halle
sind die Fuder der Halle. Das gemessene Fuder der

Halle

Waller hat den meiningen Acker, der noch nicht bewaldet
ist, selbst bestellt, um zwei Hektar zu den Fildelfüssen
überzuführen zu können. Zwei Ackerer sind ausfindig.
Der Reichtum bleibt uns mit ganz unserm Lande
über, und es wird das die Überführung von Hektar
nicht anforderlich sein, zumal da die Gewinnung und
die Güterpreise von Reichtum der feldwirtschaftlichen
Angelegenheit ist, wofür die Fildelfüsse zu leisten.

Waller am 5. November 1870.

Der Fildelfüsse der Gossner Mission.

Gossner's Ev. Missions-Verein

Potsdamer Strasse 31.

BERLIN. 17. Nov. 20.

Hochwürdigen Herrn
Hochzuverehrten Herrn Gemeindefürsorge

In meinem Schreiben an das Konsulat
habe ich über eine Unterzucht gehalten im Auftrag
der Kommission zu Bonn. Ich habe gemeint, daß
wir gütigst beifallen, bis in eine Unterzucht
von Herrn Gumpen von Hartenleben haben.
Gut ist es mir nicht möglich, dem Herrn Gumpen
Voll meine Aufmerksamkeits zu machen. Mein
Gut ist nicht bezeugt. Am Montag wird eine
Herrn Johannes nach Amerika. Ich werde
ihm die Güte und Chota Nagpur, wo es geboren
wurde, wenn er so gerne mit den Gumpen
gegangen, magst aber die Unterzucht
nicht aufhalten können. Ich habe für Johannes
nach Bielefeld zu befragen. So wie es abgemacht
ist (Montag), wurde ich bezeugt und bezeugt
wird, daß Herr Gumpen v. W., der Komman-
der der Kommission zu Bielefeld, bezeugt. Ich bezeugt
wird meine Aufmerksamkeits wurde ich Gumpen

beständig mittheilen. Geben Sie die Güte, mich
diese Arbeitszeit zu gestatten. Auf dem
Gebiet ist ja dem Herrn Haupt Kopf
nicht Mannde für Fortführung der Pfarrer
gestattet.

fr. Gutsenbrunnen verstanden ist, ist in fast
glaubte, der Herr hat alles noch gemacht.

Mit unermesslicher Geduld

fr. Gutsenbrunnen

unerschütterlicher
Anzeige

newspaper McKinnell & Harvard.

Berlin, den 20. Decbr 1870.

In der jüngsten nachbarlichen Konferenz der Ge-
meinschaften, in welcher persönliche
Mitglieder anwesend waren, wurde der Herr
Koch zum Vorsitzenden, und der Herr
Kocher wurde zum Schriftführer ernannt. Der Herr
Kocher hat die Konferenz sehr angenehm und fruchtbar
geführt und hat die Konferenz sehr
angenehm und fruchtbar gemacht. Der Herr
Kocher hat die Konferenz sehr angenehm und fruchtbar
geführt und hat die Konferenz sehr
angenehm und fruchtbar gemacht. Der Herr
Kocher hat die Konferenz sehr angenehm und fruchtbar
geführt und hat die Konferenz sehr
angenehm und fruchtbar gemacht.

Herr Franz Köllner wußte freilich das Noth zu
mache in hienigem Muthsage bewußt anzukommen, daß
Platz in aufzunehmende Pensionen über die Art
und Weise, wie so das neue Amt zu führen gedau-
re, zunächst zu führen sein werde, sich verhalten zu muß
überflüssig, bei Mühen zu großer Wargemann, was
bei der Arbeit der Frankfurter Hofen Hofe Dr.
Kramer in Halle über die Befähigung der Platz
zu Gausführung der Völzigen unter der Zöglingen (Lern-
regeln anzugeben, die ihm das neue Gesetz nach in
seiner früheren Stellung als Lehrer von Fortschritten in

in Halle nicht gelangen sein sollte. Wenn die Collocationen,
welche nun den mit den Hirtengemeinden in Halle verbundenen
Mitgliedern zuerkannt werden, nicht auf jenseitige Gewinne
den Markt zu legen und eine Versteigerung bei den Hirtengemeinden
jenseitige Anstalt nicht anzustellen; indessen vollständig auf den
Ausdruck kommt, bei dem Mithras-Jesuiten-Wander
mann jenseitige Collocationen über Plath einzuführen und
in die nächsten, baldigst abzulebenden Entfernung der
Umgebung mitzuführen. Zu dieser Entfernung soll auf den
Lith. Plath eingeladen werden.

Lützowitz Berlin, den 6. Januar 1871.

Herrn unversucht.
Herrn Köllner
Herrn Niquet.
Herrn Mithras-Jesuiten Lith. Plath.

In der ersten Entfernung steht die Herrschaft
mit, dass die Entfernung mit dem Mithras-Jesuiten-Wander
mann abzuleben werden sie, dass diese den Lith. Plath
der jenseitigen Entfernung steht und dass unversucht
die Entfernung besteht, so wird die Entfernung unter den
Mithras-Jesuiten mit der Entfernung Entfernung unversucht.

Die Entfernung jenseitigen Mithras-Jesuiten Lith. Plath
wird sich die Herrschaft der Herrschaft und Entfernung besteht.
willigkeit, bei der Entfernung Mithras-Jesuiten als Jesuiten ein,
bestehen, indem es unversucht, dass nun die Entfernung
bestehen jenseitig, von welcher es die Entfernung steht
bestehen abhängig unversucht. Die jenseitige Entfernung besteht
115000, eine Entfernung Mithras-Jesuiten und Mithras-Jesuiten
auf die Entfernung Entfernung in der Entfernung von der
Potsdamer Entfernung besteht zu bestehen.

Ob die Entfernung in der Entfernung Mithras-Jesuiten und der Mithras-Jesuiten
bestehen in jenseitig und der Mithras-Jesuiten in Entfernung mit

günstigen Augen angesehen wurde, möge dieselbe geblieben
bleiben; Missionar Jellinghaus sei, wie ihm gesagt
wurde, zum Bruchtritt entschlossen. Ein gesondertes
Mitteln sollte nicht besprochen und dem Grunde, weil
sie nach der Intervention des Hiesigen gestrichen in
ihre gesonderte Einsetzung einer eigenen Kirche, wie
unter Missionen, geschehe, aus diesem Titel das
Missionsamt möge sein Amt nicht vollständig
aufgehoben werden. - Das Kommissionsmitglied
im selbst bestimmten Sinne geben zu dürfen.

Vorher da Lic. Plath sei nach einer Beratung
von 3 Tagen abtreten und demnächst abtreten sollte, auch
da Herr Meitzner die Kommission bekannt, dass
Herr Köllner nicht mündlich seinen Bruchtritt und
dem Kommissionsmitglied eine schriftliche
Angabe darüber aus der Sitzung beabsichtigt habe,
die aber bis jetzt nicht eingegangen sei.

Leipzig, Berlin, d. 11. Januar 1871.

Nicht anwesend:
Herr Köllner,
Dr. Deubner,
Herrmann Niquet.

Nach der Sitzung einer wichtigen Sitzung des Kom-
missions, welche nach Herr Meitzner. Herr Leutner
aus Merseburg, als kommissiertes Mitglied des Kom-
missions Mitglied, beivollte, wurde eine nachträgliche
Erklärung darüber gegeben, in welcher Weise das Amt,
welche Erklärung des Herr Köllner zu beenden sein
wird. Nach der Sache der Herr Meitzner mündlich
gekauften Erklärung wurde Herr Köllner gesagt
sein, dass er in Kommission zu bleiben, wenn ihn der
Macht in derselben übersteigen und die Entscheidung über

Als Kollegium am einige der Malven künftige Mitglieder
bestimmen werden sollte. Derselbe Brief hat die
beiden Mitglieder, Hauptmeister Ullrich und Joh. Kufs.
Kauf Stender und der Vorstand. Gefährliche aufgenommen,
welche der Herr Kötter mit ihnen gefahren hat. In
dieser Hinsicht bemerkt, es sei bereit, die Aufsicht
in Cautivum aufzugeben, wegen der sehr des Uebers
muss die ihm obliegende Pflicht erfüllt werden.
Sollte genehmigt werden, müsste. Das Kommando bezieht
die Grundform, oder einen Befehl zu geben; der Herr
Kauf Stender. Nach Leutner wird der Herr Kötter
bestehen und über dessen eingetragene Meinung auf
Mitsprache mit dem Cautivum gelangen werden.
Es ist bemerkt, der Herr Kauf Stender muss das der
Lie. Rath, die am 6. d. M. jüngste Erklärung wegen
Annahme der Jurisprudenz. Alle bis jetzt nicht abgegeben
haben.

Zur Beglaubigung dieser Akten. Notiz

H. Bismarck

Stender

Die genannten Mitglieder des Ausschusses des Gossner'schen
Vereins haben sich auf folgende Weise ausgesprochen:

- 1, die Versammlung des Herrn Kaufmanns Johann
Wolter am 13 Januar d., welche die Versammlung
des Herrn und Frau's des Herrn
2, die Versammlung des Herrn Johann
d., die Versammlung des Herrn
3, die Versammlung des Herrn
4, die Versammlung des Herrn
5, die Versammlung des Herrn
6, die Versammlung des Herrn

Die genannten Mitglieder des Ausschusses des Gossner'schen
Vereins haben sich auf folgende Weise ausgesprochen:
1, über die Versammlung des Herrn
und über die Versammlung des Herrn

2, zur Befestigung und event. Sprengung des Th.
relativ.

3, wayan ka Werdia. Sal Gerau. Lapa Los Path.

Magen ist als gewöhnliches Gemüse mehr zu empfehlen, wenn kein
Speisefleisch dazugeben wird, der Linsen u. Bohnen zu der
Erkennung nicht bedarf.

London Jan 16th January 1871.

In Kreuzfeld

[illegible]

Pönggen submittiren ist, den H. L. R.
 Leutnehmer einzutreten, da diese an:
 demselben Tage wichtige Punkte betraf
 Rom 17. Jan. 1871

center

Geloben und Pflicht ist mir der Aufsatz *Pflicht* von.

abrußall Uuden

Mendocino
F. Niquet

Einem hochwürdigen Curatorium

Ich habe sehr der gepriesenen Naturgeschichte dankend bemerkt, daß ich ausgetragener
Gesellschaft der Gelehrten Mission zu überreichen.

Die äußere Stellung anlangend, so steht es dem an-
der verordneten die angelegte Stelle einzeln, es müßte in die Volation auf-
genommen werden, daß im Falle der Abreise der Gesellschaft in die
die die Mission derselben Mitteln und Maßen mit dem Curatorium
einer Person bedacht werden, erstens auf Lebenszeit, letzter, bis sie
verweilen sind. Auch ersuche ich ein hochwürdiges Curatorium, freundlich
dafür Sorge tragen zu wollen, daß ich die für ich bestimm-
ten Räume der Missionarische in vorstehendem Zustande übergeben
werden.

Dem Wunsch des Curatoriums entsprechend hat die Naturgeschichte
eine Instruction für die Gesellschaft der Gelehrten Mission aus-
gearbeitet, deren Entwurf hier anliegt. Derselbe glaubt er sei
diesem Laßt seine künftigen Mittel und dazugehörige Maß der
Freiheit der amtlichen Bewegung an Bedingungen zu haben, welche zur
Abweisung der Missionarische für vollständig erachtet werden. Soll-
ten einzelne Punkte darin von dem dem Curatorium noch ein
Mal besprochen werden müssen, so bittet die Naturgeschichte gepriesen,
daß es von der Aufarbeitung der Volation gepriesen müßte.

Gott der Herr aber segne die Gelehrten Mission, ihre Curatori-
um aus

Ypsen

gepflegten Dienst

Heb.

W⁵W¹².

J. N. J.

Statut

einige Bestimmungen für den Jesuiten der Jesuiten Mission.

Der Jesuit der Jesuiten Mission hat sein Amt im Auftritte zu
Gott dem Herrn zu führen und sehr sehr der Verantwortung eingedenk zu sein,
da er am jüngsten Tage abzulegen pflichtig ist.

Die Gesamtheit der auswärtigen und heimischen Mission-
verhältnisse beruht bei dem Curatorium: der von ihm ausgestellte Jesuit ist ein
Glieder desselben mit Sitz und Stimme in den Conferenzen, auch sein stän-
diger Vertreter und sein ausschließliches Organ.

Die Sitzungen finden an jedem zweiten Mittwoch des Monats
Abends 6 Uhr im Missionssaal statt. Die Versammlung beginnt um 6
Uhr pünktlich und endet um 8 Uhr. Die Tagesordnung wird von dem Jesuiten
aufgestellt und abgelesen.

Derselbe hat den Vortrag über alle die Sache betref-
fenden Anträge, Fragen u. s. w., vorzutragen, und falls nöthig, die
entsprechenden Gegenstände von heimischen Missionaren des Curatoriums
übernehmen zu lassen.

An den Jesuiten gelangen die von dem Missiongebiete und von den
Freunden der Sache eingehenden Briefe zuerst. Ihnen werden auch die an
Glieder des Curatoriums gerichteten Schreiben des Ordens zugestellt oder
auf Verlangen zur Verfügung.

Im allgemeinen hat sich jedes Mitglied nach der
Anweisung zu verhalten: die Arbeit der Missionare in vornehmster Ordnung
zu verwalten, ihre Zahl nach dem zu gewinnenden Erfolge zu vermindern und
die Arbeit der Freunde der Jesuiten Mission ebenfalls zu bewahren
und nicht zu verlieren.

Der Jesuit ist der ausschließliche Correspondent an die Missionare
und deren Conferenzen. Die Schreiben, welche er im Auftrage des Curatoriums
verfasst, müssen dem Vorsitzenden zur Genehmigung vorgelegt, dann unterschrieben
und von einigen Vorstandsmitgliedern unterschrieben werden. Ausdrücklich

erst es zu seiner Ausstattung, mit den einzelnen Missionaren vertraulich und
selbstgegriffen zu verhandeln. Andere Gläubige als Curatarien befehlen
sich nur auf Veranlassung oder mit Einwilligung des Jesuiten an
zu stellen, vertraulich und selbstgegriffen Einweisung.

Alle Angelegenheiten von weltlicher Leitung, die da sind
Anstellungen, Versetzungen, Absetzungen von Missionaren, Anlegen der Auf-
gaben von Nationen, Visitationen und Inspektionen, Schulen, Geldverlei-
hungen, Verträge u. s. w. besonders die Verwaltung und Aufsichtnahme
des Curatariats.

Bei der Einleitung zur Wahl neuer Missionäre hat der Je-
suiten ein neues frommes Gesetz bei dem Abtönen der Ver-
sammlungen oder der Festsitzung der Verbrüderung zum Dienst: es ist
ihnen Aufsehung mit allem, was dazu gehört, längs von den Curatarien
ab.

Zur Erhaltung der christlichen Missionäre hat er auch Kaiser zu
Missionen Gottesdiensten häufig zu sein. Nur zu man von ihnen, welche in
Zeit im Ausland fallen, bedarf es der Rücksicht und des Curatariats.

Dem Jesuiten liegt ferner ob, da er im Verlage der Missionen und
früher - "Lautenvermeid" fruchtbar werden Lächer zu erdigen und die
Anfänge der in Erfahrung zu setzen. Zur Verwaltung neuer Verlegh-
werke ist die Aufsichtnahme des Curatariats nötig.

Desgleichen stellt ihm zu seiner ständigen Hilfe in den
Geschäften der Lese- und Schreibarbeit, der Curatarien und Verlegh-
ung der Lächer, der Aufsehung von Copialien u. s. w. einen
Sekretär an. Bei der Wahl des selben hat der Jesuit ein
Vorschlagsrecht zu.

Es ist der Verbindlichkeit der Missionen mit allem Fleiß
den und Person eines jeden: es ist ihnen insbesondere den zu be-
trachten und zu Hilfeleistungen im Material auszustatten. Vor-
hier der Haupt.

Zu allen diesen Aufgaben erleihe der allmächtige Gott dem
Jesuiten der gesegneten Missionen seinen reichsten Segen!

Dem hochwichtigen Circularem des Jesuiten Mission
3. G. Herrn Generalprocurators D. Büchel
Gefunden

Lie.

mir zugesagten Aufschuß von
1000 Gulden mir gegeben haben.

Im Jahre gestanden Karsten vom 2.
Nov. nachmalen Sie, bei den kleinen
Kassen von Buch von jungem
Kassier zu Tagelohn, nicht maligam ist
jährl. die Zinsen mit 200 Gulden
abzunehmen. Sankt, so daß mir ein
Zusatz der Kassensumme mit
200 Gulden zugesagt ist. Ich muß
Sie ersuchen, für die in
nachstehender Weise und nicht
zu kommen.

Oben auf diese Zinsen von 200 Gu-
lden müßte mir auf bei einem
nicht den Aufschuß von 1000 Gulden
liegen, dann in dem neuen Jahre
Gemeinschaften mit dem D. Büchel
mir übergebenen Kaufmann der
Kassensumme von Buch und
Lohn sind meistens Kassen sehr
geringfügig. Die zu 33 Gulden
bestehenden 22 Pfennig, müßte die
Gemeinschaft mir zu leisten sein,
gaben mir kein tägliches Geld.
Ich habe das Pfund, für den
Einkauf ist auf mehrere
Jahre zu setzen, haben aber noch
nichts zu setzen. Müßte mir zwei
Sankt Pfennig abnehmen und
meine Verkäufe.

Landwirtschaft kann ich, der ich
54 Jahre alt bin, jetzt nicht in Buch
aufnehmen, ich muß das Land an-
nehmen, haben mehr, wenig an
Kasse zu bekommen, nicht die
Geldmittel, den Einkauf und
Kassensumme. Kaufmann mir zugesagt
ist. Das Aufnehmen müßte die
Land mir noch nicht den angese-
henen Einkauf gemessen.

Zins ist die 33 Gulden für den
Pfennig ab, so bleibt das Kaufmann

soz alta in dieselbe nicht, so würde
ich mich in die mir solche Symptomatische
Hoffnung nicht aussprechen lassen, dem
Herrn Präseskanzler des Vörsen
Landes. Und die Angelegenheit zu machen,
daß ich die Gastfreundschaft an dem be-
stimmten Tage nicht fallen würde,
— und dem Hrn. Präseskanzler
zu meiner Rückkehrung meine
Symptomatische Tage offen mitzuteilen
laß. Möge es Gott gefallen,
dem nachfolgenden Präsidenten
den Weg zu zeigen, wodurch
dieselbe seinen Hoffnungen
gehen mich nachkommen und
ich mich finden in eine andere
Haltung mich bringen kann.

Mit herzlichster Begrüßung

Ihre

angenehmes
H. Ansege.

Berlin 20. Januar 1871.

Marsberg den 20. Januar 1871.

Sehr geehrter, sehr verehrter Herr General-Superintendent!

Ich habe Ihr gütiges Schreiben vom 19ten d. d. sehr dankend
empfangen und freue mich sehr, dass Sie
auf meinen Vorschlag Rücksicht nehmen. Ich habe
sehr wohl ohne meine persönliche Mitwirkung
da ich nicht bezahle daselbst und daselbst ganz
für Sie. Ich habe Ihnen erklärt, dass ich das
über ~~Sie~~ ^{Sie} ~~Stück~~ ^{Stück} ~~gegeben~~ ^{gegeben} ~~haben~~ ^{haben} ~~ist~~ ^{ist} ~~das~~ ^{das} ~~Stück~~ ^{Stück}
abgegeben und bezahlt worden, ob es von dem
nicht abgeben sollte, da Sie nicht wollen, und
deshalb es in die Conto's zu machen habe, ich
eventuell mit ihm verfahren würde, da seine
Minderfähigkeit zu beweisen. Bezahle ich
das Stück, ob Sie Rücksicht auf die
Kath. - nicht von Wonne abhängen, die
nicht Prof. Koller nicht können, da möglich
meine eigene Propagation über die
Kath. Kirche in der
Kath. Kirche.
Geben Sie für Sie die besten Wünsche.

Mary Kelly Jan 23. Junior 1871.

Geprächte Japundigen Jene General-Superventur!

Das heutige Tag brachte mir Spec. sehr viel angenehme
Nachricht, und ich begreife ja wohl, daß Sie gestern
nicht Zeit finden konnten, auf meine ich nicht gesagt haben,
Sie von einer unfehligen Aufstellung zu bitten, wenn nicht ein-
so großer Sache mir eine ich begreife die Personal Angelegenheit,
und dem vielmehr auf die Zeit auf meine glückliche Reise
in das ganze Haus.

[illegible]

zungen zu zie.
Das Sprüche aber so die Jene Kraft Können abzugeben,
so werden ich für Jemande mit der Farbe Jüngste
Lassen, das Sprüche nicht die. Kraft der Jüngste
ist allgemein nicht geben mit, das ist die Kraft der Jüngste
Lassen

Scapal

Daselbst Sepulchre so christlich, daß der Satz der Br-
derheit, der Satzung in dem Wisse präjudicirt wird.
Das meine ich, daß, wie ich mehrfach zu Ihnen wie
politisch, der Herr Herrsch mit dem Wächter der En-
denn das Herr Schutzmann selbst wird ersucht
mich zu erfragen, ob es eine Empfehlung nicht abgeben
würde, und seine Wache zu befragen, daß diese
stetsige Befragung von Seiten des Cantons für
Wiederholung ermöglicht werden könnte, während die
Fragen auf das, was ihm schon vorgeht, während
Küchen, nach demselben Befragten die Befragung
nach der Befragung ganz unvollständig.

Derzeitige Schatz des Cantons, nach dem, nach
Fragen seiner Familienangehörigen von Herrn Jaspers
abgegeben wird, müßte diese die Befragung
sein, zu welcher ich, so gut wie, befähigt zu
werden gedenke.

Mit der Bitte, daß der Jaspersche Name geschützt
zu werden nicht ohne zu sagen, daß ich nicht
der gelobten Befragung auf die Mittel der
abgabe, zu welcher ich Wache nachgekommen
vermöge in dieser Befragung

Herr Jaspers

gegrüßter

Leutnant

Prof. Ratz.

Gegenwärtiger Herr Generalgouverneur,
Gott zum Preis! Was ich Ihnen die Ehre nicht anzu-
sagen, Sie wissen die Mitglieder der Kirchenversammlung, welche
mein Schreiben an dessen Namen nicht werfen, zur
Zurücknahme ihrer Ansprüche bringen.

Quar Sie ist noch nicht so sehr als Sie
wissen Mission. Allein Sie haben mich veranlasst
zu sein, Sie wollen Sie von mir erhaltenen Instruktionen
beachten, Sie gedanken Sie Angelegenheit und dem Herrn
Dollner zur Einsicht zu bringen. Was ich nicht für ein
Ort, so fällt es nicht auf Sie. Sie ist aber zur Ehre
bin, ist es wünschenswert, dass ich solche Abgrenzungen
Sie für mein künftiges Werk von der größten Wichtig-
keit sein, gespannt bin. Für gütlichen Vornahme
sind über die Instruktionen gleich mit uns. Es
war Vornahme zu sein als meine Absicht. Mit
dem Herrn Dollner jedes Jahr ist zwei lange In-
struktionen gegeben und bin zur Einsicht im wünschenswerten
instruiert. Das ist die Ursache, weshalb ich, den
betreffenden Mitgliedern, welche eine Vornahme haben

meiner Eltern, mein Herz verzagen und mich abwaschen
und einen Mann in Diensten setzen zu lassen?

Ja, zu fröhlicher Werbung

Offen

van Kester

Berlin 20 Jan. 1871.

Walt.

Sitzung des Kreisausschusses des Gossnerplans

Millions-Ausschuss.

Berlin, den 24. Januar 1871.

Anwesend: der Vorsitzende und Schriftführer im Berlin
versammelten Mitglieder.

In der heutigen Sitzung des Gossnerplans Millions-
Ausschusses, wozu uns der Herr Kreisvorsitzende Leutner
mit Merseburg eingeladen war, der aber sein Ausbleiben
1, schriftlich entschuldigt hatte, besaß der Herr Vorsitzende
in beiden Absichten des Herrn Kreisrathes Köllner vom
O. u. G. d. M., in welcher er sein Ausbleiben auch
dem Kreisausschuss anzeigt, zur Kenntniss der Mitglieder
des des Kreisausschusses. In dem ersten Absichten liest
Hr. Köllner die Absicht aus, dass Herr Leutner
den Millionen-Ausschuss seine Thätigkeit in der Sache
erhalten zu wollen, dass ihn der Ausschuß im Voraus
wissen abzugeben würde, in dem zweiten Absichten
aber ist davon nicht etwas die Rede, es wird nur
angegeben, daß er die ganze Kreisausschuss für
die jetzt bevorstehende Sitzung, sind andere Angelegenheiten
nicht übergeben können, daß das der Kreisausschuss
sich der Sache nicht annehmen, weil die Grundlagen in
ihm nicht beträchtliche Lage gebracht haben und so die
Verbreitung der auch mancherlei Missverständnisse zu befürchten,
da folgen nicht mit übergeben können. Herr
Kreisrath Leutner berichtet in einem von der Herrn
Vorsitzenden geschickten Briefe vom 23. d. M. der
Kreis, mit Herrn Kreisrath Köllner versammelt eine Sitzung
zu versetzen, wozu er selbst gesehnt zu sein scheint.

Manch unzufällige Entschuldigung wurde beifolgend, dass
Anstalt des Herrn Köllner zu erwarten, ihn das
bedauern des Kreisausschusses über seinen Ausbleiben mitgeteilt
sich ihm zu erklären zu geben, daß das Kreisausschuss
seinem sein Abwesenheit nachsehen wegen des Mangel

meine Mittheilung, sowie meine Einsetzung in die Geschäfts-
Abtheilung, sowie meine Aufnahme in die Wohnung zu sein würde.
Das diesfällige Schreiben soll Mergu in Einklang
gebracht und mündlich abgehandelt werden.

2. Der Herr Konsul hat in dem Schreiben Nr. 10000.
gegründet, dass die Angelegenheit vom 20. d. M. zur Beurteilung,
in welcher die Sache anhängig ist, dass die Einleitung desfalls
sehr, von dem Herrn am 29. d. M. in der Kasse der
Bank sein Geschäft zu führen. Das Geschäft
von 10000 Mk., welches er mündlich jetzt bezieht,
sowie auch dass die mündliche Zahlung von 2000 Mk.
nicht gescheit, da die Einleitung der Kasse in
Bank nach einem Mittelwege nur etwa 7000 Mk. beträgt.
So muss als Familienrat die volle Entscheidung der
Sache zwischen einem jetzigen und künftigen zu erwartenden
Erfolgung in der Angelegenheit und sehr eine diesfällige
bindende Erklärung bis zum 25. d. M. abends entgegen;
sollte dieselbe nicht bleiben, so wird die Angelegenheit an
jemandem Tage nicht führen.

Es wurde beschlossen, dass der Herr Konsul in der Angelegenheit,
sowie die Sache zu eröffnen, dass die Entscheidung nach einem je-
tztigen Ratte nicht aber seine eigene Sache notwendig ge-
wanden sei, dass aber der Konsul mündlich entgegen
gekommen sei, um ihm seine Meinung in eine andere
Richtung zu lenken und dass derselbe geneigt sei,
die mündliche Zahlung von 2000 Mk. nach von ihm als
eindeutige Abfindung dem Herrn abzugeben.
Dann, so aber darauf besetzt, dass diese Angelegenheit
nicht zu scheitern würde, so möge er seine Erklärung in
einer und sollte dieselbe in der Angelegenheit gewonnen werden.
Das bereits mündliche Schreiben ist Mergu abzugeben.

3, H. Lie. Plath erklärt sich in einem Schreiben vom
13. d. M. bereit, das Jaspertum der Gossner'schen
Mission zu übernehmen. Neben dem ihm zu gewöhnlich
gefallt es auch ein Abkommen zu treffen. Es besteht
darin zu sagen, dass ihm die Kinder der Mission-
familie, die zur Erziehung seiner Familie bestimmt
sind, in wofürsichem Zustand übergeben werden; das Nä-
here will die beidseitigen Parteien bestimmen.

Demnach erklärt H. Plath in der Resolution die Absicht
sich die Erziehung eines Knaben für sein Nächstes und
Erziehungsgeld für sein Kind für die Fall seiner
Abreise anzubieten. Die Gossner'sche Mission über-
nimmt es zu vermitteln, welche die beidseitige Confirmation
des H. Plath in seiner jetzigen Stellung in Aussicht
nehmen, um dann einen Mündel für ihn von ihm
aus in Japan anzubringen und die Expedition zu vollziehen.

4, Das von H. Plath eingereichte Entschloß einer für
Abreise für die Jaspertum der Gossner'schen Mission
unter speziell Vorsetzungen und mit bestimmtem
Modifikation und Zweck. Änderungen genehmigt.
Neben soll die Angelegenheit und demnachst den
Mitgliedern der Mission sowie dem H. Plath
für Vollziehung vorgelegt werden.

Mengenhausen und genehmigt.

Dr. B. Buchsel

Stencke
als beauftragte. Hauptvollziehungs-

Anträge zu genehmigenden Gesetzen es proprius hien
zu stellen, wenn das Gesetz die rechtsverfundenen Einkünfte
in die Mithienische Sprache gebracht werden.

Es wird ferner beschlossen:

3, in einem von der Verwaltung des Grafen v. Völsper
Missions zu stehenden Schreiben unter Zustimmung der
abwesenden abwesenden Mitglieder die Ordnung zu stellen,
eine Abrechnung des Einkommens der Mission zu
Abrechnung des Grafen v. Völsper Mission zu genehmigen
und das Einkommen der Mission abzurechnen und
abrechnung zu veranlassen.

4, Mit dem Schreiben in der Sitzung des vereinigten L. C.
Platz wurde erwidert, sein Gehalt auf 1250 Mk.
zu bestimmen. In seinem jetzigen Gehalt ist sein
Gehalt in Folge seines Abtritts auf ein
Mittelungswert von 100 Mk. und auf ein Gehaltswert
von 50 Mk. jährlich für jedes Kind bis zum 18ten Jahr.
Diese Einkünfte sollen der Familie des L. C. Platz
nach in seinem jetzigen Gehalt verbleiben.

3, Auf ein Gesetz des Mithienischen Reiches vom 5/6 Januar
ist eine Einwilligung des Reiches zu einer Reise
nach Europa soll abgelehnt werden und dem
Reich geantwortet werden, dass die Reise keine
Gehalts eine Zahlung nach Darlegung zu bringen,
ein Ort, welches nach der letzten Mithienischen
Einigung zu bringen soll.

Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

H. K. K. K.

Alenol
als beauftragter Protokollführer

Herrn Dr. Frey, Herrn Kantonsrat Uden mit dem
gekauften Grundstück, das ich die freie Freyung
Niquet sofort beauftragt habe, die freie Freyung die vom
Kantonsrat der Regierung um 10000 Fr. in der Verfügung vom
15ten J. M. bewilligt ist.

Auf der von H. Niquet angeforderten ungenügenden Notiz
wird der notwendige Akt Mangel übergeben werden können.

Stenck
17/2 71.

Herrn Dr. Frey, Herrn Kantonsrat Uden, angelegten und
es in mich frey einmündlich werden

Stenck
18/2

Gefynafteker Jener Gefamen Rath!

Chuliyand überfand Jenen des
Sipraiban des Jenen Jeykar Anvorge
zuwick, und hieße gleichzeitig nach ganz
ergeben mit, daß ich bewachte hatte 4000, -
5000, Havatgaxaiwa zum Kukauf
aufgenommen haben, welche ich wegen
erhalten soll, und werde dann den
unterworfenen Ort aufsuchen lassen
und ich dann Jenen Jener Jener Jener
Dr. Büchschel befehlen. -

Mit freundlichem Grusse

Hoy

ganz ergeben

Berlin, d. 17. Februar,
1871.

F. Niquet

Dem verehrlichen Konsuln des
 franz. Gesandtschafts (Mission) Linné
 Herr Generalgouverneur Dr. Bucher
 „ Staatsminister Uhden
 „ F. Uhden
 „ Generalmajor Niquet
 „ Hof. Kammerherr F. F. F.
 „ Generalmajor Dr. Bentner

Paris 16/71.

Gedruckte Zettel.

Um den Satz nie mehr zu veräußern
 und übrig bleibend 500000 zu disponieren,
 wenn es (Erstellung) damit nie mehr werden wird
 so bitte ich diesen lieben Freund Niquet
 den Satz zu 200000 mit dem (Ertrag)
 400000 500000 zu disponieren
 darauf ganz beruhend lassen
 diese zu veräußern.

Paris 16/71.

Der Angelegenheit.
 es geht nicht.

Kreuzfeld

Ich habe den von hiesigen Seiten
 in Empfang genommen. Die ganze Sache, daß
 mein Mißtrauen die besten Leute
 aber auch die anderen, in welcher
 Weise ich von Ihnen und dem Prozess
 und im fliegenden - dementsprechend
 würde das jeder und dem Miß-
 trauen. Supponieren daß man sich
 wendet die ganze mein Mißtrauen
 ganz unabhängig ist. Ich habe nicht
 wollen dementsprechend zu Ihnen
 daß Sie nicht mich auf Ihren
 und annehmen. Aber auch den besten
 Empfehlungen, die Sie mich haben
 lassen, haben ich das dementsprechend zu
 Ihnen annehmen.

Ich wende die Kurative für Buch
 Vergleich dem Generalgouverneur
 übergeben, wenn mich das. nachher
 Obenstehend über die Exposition
 gelten bei dem Konsuln des Buch
 zugehörig ist, daß auch die mich
 auf meinen Namen nur 1. Buch
 bezieht der Kurative von mir
 50 Gulden jährlich für die
 gegeben haben. Im meinem letzten
 Buch von 13. Buch. habe ich
 gesagt: „nimm die besten
 meine Kurative von 1. Buch, nachge-
 folgt“, das ist die Kurative

Sitzung des Präsidiums des Gossner
Missionsbundes

Berlin, den 10ten März 1871.

In der heutigen Sitzung des Präsidiums des Gossner
Missionsbundes, wofür auch die Jüngsten
Kurtz Andorge und L. Plath beifanden, wurde
folgendes beschlossen:

- 1, Kurtz Andorge beauftragt im Namen des Ausführenden
des Nürnberg-Zeitzer Gültbundes Kurtz Nottrott
zur Mahnung, in welchem beauftragt wird, die dort
gültig gesammelten und von H. Andorge eingesendeten
Liste von 135 St. 20 St. nach dem Maaße des
Missionsbundes Nottrott zum Lohn nach Kasse abzugeben
und die zu Chayabarra gehörigen Witten. Station
Bundjan zu verwenden. Dieser Antrag wird genehmigt.
- 2, Das heutige Gültb. Comité hat auf das Schreiben
vom 10ten u. M. die Antwort ertheilt, es wolle von
der fremden Missionen an die Verfassungen des
Präsidiums Abstand nehmen, da es ihm von ihnen
negatives Mitsprache nicht gelingen sei, den Grund
sitzend und Absicht, welche das Gültb. Comité für
zurückzuführen versucht habe, Geltung und Erfolg zu er-
langen. Hiermit wurde das Gültb. Comité auf die
bei ihm für die Selbst. Mission eingesendeten Listen
in diesem Maaße, wie dies früher geschehen, damit
selbst nach Indien zu gehen.

Es wurde beschlossen, das Gültb. Comité in freundlicher
Weise zu antworten und den Maaß anzugeben, von
allen der Selbst. Mission zugetheilten Subsidien
Mitsprache an das Präsidium gelangen zu lassen,
damit dasselbe in dem Stand gesetzt werde, bei den

L. P.

Vorgeschrieben über die einzelnen Ausgaben
zu übernehmenden Mittel, deren Rückzahlungen
zu können.

3. Das Kuratorium der Gmügl. v. Völsper Familien-
Stiftung hat sich in dem Schreiben vom 3ten d. M.
breit erklärt, und eine Anweisung die Kassastelle
in Buch einzuführen, und dafür insoweit ein Kapi-
tal von 2000 fl. bestimmt, wovon

am 1. Juli d. J. ... 700 fl.,

" 1. Januar d. J. ... 500 ,

" 1. Januar 1873. ... 800 ,

gegen Ausstellung des Faktors, des Kassavortrags und der
Kassabuchführung an die Kassastelle zu Buch einzuführen,
zust. werden sollen. Es wurde neuer auf den Kur-
atoriums Mittheilung zu antworten und wurde der
Kuratorium diese Anträge übergeben. Es wurde ferner
in der dem Exposé beigefügten breite, insbesondere die
breit am das Kuratorium der Gmügl. v. Völsper Familien-
Stiftung verlesen und abgelesen, in welchem die Buch-
führung verlesen und abgelesen, in welchem die Buch-
führung der Kuratoriums Mittheilungen beigefügt,
further über demselben beigefügt wird, daß die Anträge
an das Kuratorium wegen Aufhebung der Buch-
Kassastelle von dem Faktorente zu erhalten sein werden.

Dann wird am Mittheilung des Termins geboten, ein
verlesen die Zustand der in Aussicht gestellten 2000 fl.
aufgelesen wird, um darauf die aufzugegebenen Beträge
für die Zinseszinsen des von der Mission bei der
Kassastelle in Buch eingeleiteten Kapital von 5000 fl.
bestimmen zu können.

Zu Beginn und der Auslegung der Antwort auf die ihm
gekauften Zinsen von 250 fl. wird für folgende beigefügt.

a, der Zupfack ist in Bezug auf das jetzige Einkommen
des Herrn Buch, nicht zahlungsfähig und die
jetzige Summe Buchholz, welche aus Buch gebahrt
werden sollte - weil aber die Zeit noch nicht gekommen ist
brachten, das Einkommen des Herrn Buchholz und
demnach, so lange die jetzige Summe aus Buch noch
vermehrt wird, von dem Zupfack in Abzug gebracht
werden;

b, aber so bestimmt sich der Zupfack pro rata temporis
an den Betrag der Deduktion des Kautionsbetrags des
Herrn Buchholz, bis zum 1. Juli d. J. ab und zahlungsfähig 35 Mk., weil an diesem
Tage der Lauf der Zinsen aus dem aus der Kasse
zu überweisenden Kapital von 700 Mk. beginnt.

Das Kautionsbillet kann an diesem Tage nur von
dem in Zahlung gesetzten Kautionsbillet deponieren
den Betrag von 700 Mk. und die der jetzigen Deduk.
tion. Summe entsprechenden Beträge in die Kasse,
in welche die Einzahlung in die Kasse erfolgt,
zurück zu zahlen.

Nach diesen Grundzügen muss der Herr Buchholz
Sorge zu gewährleisten Zupfack zahlungsfähig gemacht und
gepflegt werden.

4, Der Herr Buchholz will in Lauf der nächsten Woche
seine Wohnung aus Buch beziehen und seinen Nach-
folger in der Altkasse, Leiser, Mobilieng-
übergeber. Der Herr Buchholz wird demnach
demnach, dieser Übergabe beizufügen und darüber
eine Abrechnung anzufertigen.

5, Das Jährliche Einkommen des Herrn Buchholz

ausf.

und die Freude, daß die Missionen Hess mit seiner
Gemeinde auf der Reise nach Europa begriffen ist. Die
eingeladenen Mitglieder der Kirchensynode, welche es ihnen
belehren müßte, wollen sich die Entscheidungen über die
von der Kirchensynode nicht gebilligten Briefe aufhalten
und ihn mit anderen Briefen und Aufträgen an die Kirche
schicken, welche die Synode annehmen.

6, Josephus Lie. Rath wird beauftragt, den Frieden zu
den Missionen Jellinghaus zu versichern, ob er
gehört sei, nach seiner Freude zu hören, und wenn
nicht verworfen werden könnte, aber

7, da nach dem Jahr Freude geboten Kandidaten
hier, da sie früher zum Dienst in die Missionen
abgegeben, zu befragen, ob er bei dieser Absicht
bleibe.

8, Über die von der Missionen Herberg angeordnete
Sache, ob die Missionen Liemann zum Dienst der
Gemeinde Missionen zu versichern und die Kirchensynode
an der Sitz der Kirchensynode zu verlegen sei, wurde
eine Entscheidung gefasst, die Synode jedoch nicht.

J. Krieger

Stend
als beauftragter Notar

Königsberg Berlin, den 13. März 1871.

In Folge Aufforderung des Inventarwirts des Goss-
nerischen Waisenhauses wurde heute bei der unteren
ersten Mitgliederversammlung in Ergänzung der Mit-
glieder-Liste folgende Liste aufgestellt, in der die Mit-
glieder des Waisenhauses Nr. 31. begeben, um die Ver-
einigung der dort vorhandenen Aktien, Inventarwirts-
schaft etc. an den zum Inventar des Gossnerischen
Waisenhauses gehörigen L. Plath zu bewirken.

Die vorstehende Liste wurde heute
angenommen, dass Inventarwirts-
schaft etc., wie es selbst bei dem Antritt seiner
Ämter vorgefunden, zur Grundlage bei seiner Ver-
waltung zu übergeben. Dasselbe vollzieht sich,
so wie ein solches Merkmal und früherer Zeit
nicht vorgefunden, wie Merkmalen im Amt, Kultur
Prochnow habe ihm Register, Bibliothek, etc.
sich, und schließlich übergeben, wie Register
zu den Aktien sei darüber nicht aufgenommen worden.
Es habe aber über die Aktien und die die Mit-
glieder gehörigen Gegenstände ein Inventarwirts-
schaft, welches zu der letzten Verwaltung übergeben.
Auf diesem Inventarwirts-
schaft in folgende Liste:

I. Aktien,

II. Linsen,

III. Urkunden, Briefe und Karten,

IV. Letzte und Mühsige,

V. Eusebe,

beinhaltet; die unter diesen Rubriken angeführten
Gegenstände werden Hies für Hies von Lit.
Platz übernommen und nimmt dieselbe die Ver-
antwortung als geschehen an. Der Herr,
zu welchem dieselbe soll diese Aufzeichnung unmittelbar kommen.
Ad I. b. wurde von Herrn Anseorge auf bemerkt,
daß die Altkarte sub Nr. 3. 4. 5. 10 u. 11.
seien bei der sehr guten Notiz der beinhaltenen Ver-
antwortung geschehen, und später nicht zum Vor-
kommen sein und es von dem Inhalt kein Ein-
satz besitzt.

Im Hinblick der Bibliothek ist nicht vorhanden, Lit.
Platz wird ihm sofort baldmöglichst aufgetragen und
diese Aufzeichnung als Anlage anstehend beifügen.
Dieselbe ist doppelt angefertigt und soll ihm
auf Verlangen von Herrn Anseorge befürdelt, die
anderen in der Mission „Kriegsakte“ eingeleitet werden.

Angenommen, genehmigt und unterschrieben

Anseorge Plath.

a. u. s.

Plath
Herrn Anseorge

Berlin, den 16. März 1871.

Ad acta
Beef. 1/8 21.
Haeckel

In Folge des mir vorliegenden Auftrags habe ich
die Übergabe der Alben, Briefe, Manuscripte etc.
des gesonderten Missionariums an den zum Inspektor
dieser Mission ernannten Lic. Plath beauftragt
und wünsche nicht, die darüber eingezommene Kre-
ditrechnung, welche zu den Alben des Missionar.
speciell zu bringen sein wird, nehmend zu überreichen.

Hendel.

Alu

Der Kreisvorsitz des gesonderten
Missionariums.

Geforderte Ihre Hochachtung!

Guten Tag. H. D. Bärwald! Von meinem Tisch liegt die Karte zu.
Berlin 16 Mai 1871.

Stettin.

Beiliegend übersende ich Ihnen einen mehrseitigen Entwurf zur Kon-
struktion mit dem ganz geeigneten Längenschnitt, welcher den typischen
Ausdrucksformen der Personeurien zur Beurteilung des frischen Zustandes,
den aber eine ständige Beurteilung zur Aufrechterhaltung der Kräfte
und Linderung nicht zugehen zu lassen.

Wenn Sie nun schon vorläufige Zustimmung zu dem vorliegenden
Gesamte in der Absicht, die Uebernahme der Sache zu finden, so soll
auch in Bezug der weiteren Zusammenhänge eine besondere Rücksicht auf
meine. Derzeit wird es sich um den Tag der Uebernahme
verpflichtet 15. Februar, zu setzen sein, das in der Sache
bestimmte Protokoll eines Sachverständigen gebunden ist, ich
als einzige Person zu informieren, und Ihre Zustimmung in der Höhe
nicht Uebernahme zu vermeiden.

Mit der verbindlichsten Versicherung auf besten Wunsch
+ 15 März!

Stettin.

U
Nachdem das schickliche Tugenden der Großmutter
Mistern ein Ehrenwort gegeben haben, und
das die bereit steht haben, haben wir nicht
Ausscheidung der Gnade nicht weiter beabsichtigen, die
in das Tugenden der besten nicht geschehen.
Mistern zu beabsichtigen. Ich habe zu Ihnen ein Zutrauen
gesetzt, dass Sie mich in Gnade und Gnade
beweisen werden, in dem ich mich das selbige
Gefahren Ihrer Mistern zu zeigen und zu teilen,
und bewachen zu zeigen, dass das Gebot der
Mistern zu zeigen der Ausscheidung der
und das selbige Gebot der Ausscheidung der

An Gefallt gewiß - unend.
von mir Juan gewiß zu sein markieren muß die Eisenriegelbau, die
und Juan ^{gewissen} ~~Vereinbarung~~ mit Kämpen auch verbunden sind, und
jährlich 1850 kg, wobei Kugeln mit Kämpen auch verbunden sind, und
bei entgelt dafür bilden der Dynastie, daß es die mit kleinen Pfeilen an,
nach Befehl zu langten und wird kleine Pfeile bilden wollen.

Das ist ein sehr interessantes und sehr interessantes
 Buch, das ich sehr gerne gelesen habe. Ich
 habe es sehr gerne gelesen und es ist sehr
 interessant. Ich habe es sehr gerne gelesen
 und es ist sehr interessant. Ich habe es
 sehr gerne gelesen und es ist sehr
 interessant. Ich habe es sehr gerne
 gelesen und es ist sehr interessant.

ganzlich wach und ganz
aufmerksam und ganz
klar bis zum 18. im Jahr
nach zu sehen.

Instruktion für die Jüngsten der Gossner'schen Mission.

1.

Die Jüngsten der Gossner'schen Mission sind sich dem
in Hinblick zu Gott die Herzen zu öffnen und
haben stets die Annahmestunde im Gedächtnis zu sein,
die es am jüngsten Tage zu abzuliegen pflichtig ist.

In Gemeinschaft der Anwesenden und im Gei-
stlichen Missionarsamt ist bei dem Kom-
missionen. Die von ihm angeordnete Jüngsten ist
ein Glied derselben mit Herz und Sinn in den
Konferenzen, und, insofern es sich auf sein Amt,
über die Missionierung der Hauptmissionen an-
siedelt, sein ständiges Merkmal und sein vorzügliches
Organ.

2.

Die Jüngsten ist Sekretär des Kommissionsamtes; er
soll die Leitung über alle von der Missionen
angeordnete Arbeiten und ständige in der Angele-
genheiten - insofern nicht ein anderer Kommissar von
Anwesenden ernannt wird - zu übernehmen, der
Protokoll in den Sitzungen zu führen, die von
dem Kommissionsamt gegebenen Befehle zu führen,
denn, um die geringste Hülfe zu beschaffen und
den Vollzug zu überwachen. Die von dem
Kommissionsamt oder von der Missionen geordneten
die Dinge sind von ihm zu verwalten und, wenn
möglich, bei der Mittheilung des Kommissionsamtes in
Umlauf zu setzen, steht aber in der ersten
Sitzung zum Kommissionsamt zu kommen.

Der Jesuit hat seine Thätigkeit im Allgemeinen
auf drei Haupt-Richtungen zu vertheilen: die
Arbeit der Missionen und ihre Gefallen in der
nächststen Ordnung zu vertheilen, ihre Zahl noch um
zu gewinnen Kräfte zu mehr der Mittel der
Armen zu verschaffen und die Liebe der Freunde
der gesunden Missionen selbst zu befehlen und
sie zu beleben.

Der Jesuit hat die unentgeltliche Beauftragung mit
den Missionen und ihre betr. Ausübung zu fördern,
insbesondere die Missionen, welche er in Auftrage des
Königreichs vertheilt, sind die Beauftragung der
Missionen und in der Provinz der Missionen und in der
Provinz der Missionen des Königreichs zu fördern
zu vertheilen. Auf diese ist es zu achten, dass
Jesuit, mit der einzelnen Missionen und
Provinz des Königreichs, besonders und besonders,
gründlich in schriftlichen Akten zu setzen. Auch
Missionen des Königreichs befehlen sich nur auf
Beauftragung oder mit Einwilligung des Königreichs
unter Beauftragung des Jesuit, von der Beauftragung,
besonders und besonders, Beauftragung.

(4.)

Alle Angelegenheiten von missionarischer Bedeutung, als:
Anstellungen, Missionen, Entlassungen von Missionen,
Anlagen oder Aufgaben von Missionen, Ab-
scheidung, Leuten, Gelübden, Abschied von
Missionen, besonders die Beauftragung und Beauftragung
von der Beauftragung.

Ein missionarischer Angelegenheiten

5.

Dem Inspektor liegt es ob, für die Gewinnung und
Ansbildung neuer Missionäre Sorge zu tragen;
dem selben steht es, welche in dieser Beziehung von
ihm gethan werden, fast so viel Konventualen in Kunst-
und zu erziehen, namentlich die Lebenslauf und
die Arbeit im Konventualen Missionärszöglinge bei den
Mitgliedern des Konventualen in Einklang zu setzen.
Man kann nicht erwarten, dass die Konventualen die
Ansbildung ist des Konventualen zu beaufsichtigen
und sorgen ^{ihnen} Konventualen für die Missionäre
und die ^{ihnen} Konventualen Konventualen in Kunst-
Ansbildung des Konventualen aufzuziehen.

Für die Gewinnung der geistlichen Missionäre fast
die Inspektor nach Kirche zu Mission, Gottesdien-
ste, geistig zu sein, für solche Mission in der Kunst-
Ansbildung ist die Gewinnung des Konventualen erforderlich.

6.

Es ist ferner die Obliegenheit des Inspektors, die
Ansbildung des Missionärs, und Konventualen
Ansbildung ferner Konventualen Blätter zu unter-
stützen und die Aufsicht über den Geschäftsbetrieb zu
führen. Für die Gewinnung des Konventualen
ist die Gewinnung des Konventualen erforderlich.
Für die Gewinnung des Konventualen in der Gewinnung
des Konventualen, des Geschäftsbetriebs, der Gewinnung
und Gewinnung der Blätter, der Gewinnung von
Konventualen u. s. v. wird auf den Geschäftsplan des Ins-
pektors im Konventualen gestellt. Für die Gewinnung
ist auf weitere Gewinnung des Konventualen fast
Konventualen A. Vollmer die Stelle aufzugeben.

7.

7.

Der Zweck ist die Gewinnung des Missionsfeldes
mit allen Kräften und Kräfte, wie möglich; so
überwacht insbesondere die zu Bodenbau, und mit
zu Glückseligkeiten im Einklang mit Jungensallenden.
Kontinuum des Ganzen.

Es ist ihm zu wünschen und von dem
Kontinuum

8.

Zu den regelmäßigen Sitzungen des Kontinuum,
welche an jedem zweiten Mittwoch des Monats
Abend 6 Uhr in Missionssaal stattfinden, hat
der Zweck die Überzeugung von den Mitgliedern des
Kontinuum zu lassen. Die Überzeugung
unabhängig Mitglieder kann nur auf Anweisung
des Vorsitzenden gegeben, aber keine Anweisung.
dieser Sitzungen nur von dem Vorsitzenden aus
beurteilt werden.

Am besten im Einklang mit dem Zweck von dem Zweck zu sein. ungenügend.

Berlin, d. 15. Feb. 1871.

Kontinuum des gesonderten Missionssaal

Dr. Buchholz, Dr. F. Niquet

Widen, H. Hertz

Dr. H. H. H.

Instruktion für den Inspektor der Gossnerschen Mission.

1.

Der Inspektor der Gossnerschen Mission hat sein Amt im Hinblick zu Gott dem Herrn zu führen und dabei stets die Verantwortung im Gedächtnis zu sein, die er am jüngsten Tage abzulegen pflichtig ist.

Die Gesamtleitung der auswärtigen und inneren Missionsverhältnisse beruht bei dem Exekutorium. Der von ihm angeordnete Inspektor ist ein Glied desselben mit Sitz und Stimme in den Konferenzen, auf, insofern es sich nicht um Ausübung und Aufsehung von Exekutions-Raketen handelt, sein ständiges Wohnort und sein ausschließliches Organ.

2.

Der Inspektor ist Vizepräsident des Exekutoriums; er hat den Vortrag über alle von den Missionaren ein-
gebrachten Anträge und sonstige inneren Angelegenheiten – insofern nicht ein anderer Befehl vom Präsi-
dium ersonnen wird – zu überreichen, das Protocoll in den Sitzungen zu führen, die von dem Exeko-
tium gefassten Beschlüsse zu formulieren, an die geeignete Stelle zu befördern und deren Vollziehung
zu überwachen. Die an das Exekutorium oder an den Missionsrat gemachten Einsprüche sind von ihm
zu eröffnen und, wenn nöthig, bei den Mitgliedern des Exekutoriums in Umlauf zu setzen, sonst aber
in der nächsten Sitzung zum Vortrag zu bringen.

3.

Der Inspektor hat seine Thätigkeit im Allgemeinen nach drei Haupt-Richtungen zu richten: die
Arbeit der Missionare und deren Gefährten in vornehmster Ordnung zu erhalten, ihre Zahl demnach zu ge-
winnen, wo es nach den Mitteln des Vereins zu ermöglichen und die Liebe der Freunde der Gossnerschen
Mission zu erhalten zu bemerken und mit zu erhalten.

Der Inspektor hat die nöthige Verbindung mit den Missionaren und den betreffenden Vorständen
zu führen. Die Bescheide, welche er im Auftrage des Exekutoriums ertheilt, sind im Concept dem Vorsitzenden
und in der Handschrift denselben und einigen Mitgliedern des Exekutoriums zur Einsicht vorzulegen. Auf
geforderte zur Anstalt des Inspektors, mit den einzelnen Missionaren, in wichtigen Angelegenheiten, unter
Zustimmung des Vorsitzenden, vertraulich und pöbelgerichtlich in schriftlichen Worten zu handeln. Andere Mit-
glieder des Exekutoriums beizuliegen sich nur auf Bewilligung oder mit Einwilligung des Vorsitzenden unter
Einsichtnahme des Inspektors an der nöthigen, vertraulichen und pöbelgerichtlich Verbindung.

4.

Alle Angelegenheiten von wichtiger Bedeutung, als: Anstellungen, Aufhebungen, Entlassungen von
Missionaren, Abgaben oder Aufzügen von Stationen, Missionen, Reisen, Geldsammlungen,
Abfertigung von Anträgen etc. erfordern die Zustimmung und Bescheidungen des Exekutoriums.

5.

Der Inspektor sagt es ob, für die Gewinnung und Ausbildung mehr Missionäre Wege zu
suchen, von allen Seiten, welche in dieser Beziehung von ihm gethan worden, hat er das Exor-
torium in Kenntniß zu setzen, namentlich den Lebenslauf und die Abtheilungen des
jüngsten Mitglieds des Exortoriums in Circulation zu setzen. Namentlich
nötig werden die Aufzeichnungen von beendigten Ausbildung ist das Exortorium zu beauftragt
zu und von dem Aufwand für den Missiondienst und den Kosten zu beauftragt
sind die Aufzeichnungen des Exortoriums rechtzeitig einzufüllen.

Zur Verbreitung des christlichen Missionariats hat das Institut eine Reihe von Reisen zu Missionen, Gottesdiensten häufig zu sein; für solche Reisen in das Ausland ist die Zustimmung des Kuratoriums erforderlich.

6.

[illegible]

7.

Der Ausspruch ist dem Riccardi des Missionshauses mit allen Pflichten und Regeln nicht polien,
er überwaucht insbesondere den zu Lotteriedruck und zu Gießbläsen im Verkohlensystem von ihm
zu verfahren und von dem Riccardi auszustellenden Fortschritt des Hauses.

8.

Zu den unregelmäßigen Sitzungen des Euxatoniums, welche am jenseitigen Mittwochs des Monats Abends 6 Uhr im Missionshaus stattfinden, hat der Inspektor Einladungen an die in Berlin wohnenden Mitglieder des Euxatoniums zugesandt. Die Erschließung ausserordentlichen Mitglieder kann nur auf Anordnung des Vorsitzenden geschehen, ebenso können ausserordentliche Sitzungen nur von dem Vorsitzenden ausgeschrieben werden.

Berlin, den 15. Februar 1871.

Repositorium des Gossner'schen Missions, Hannovers.

Dr. Büchsel. Uhden. F. Niquet. Uhden. Flender. Dr. Beutner.

Berlin, d. 15 ^{May} 1871.

Revolution

für den Licentiaten der Theologie, Herrn
Carl Heinrich Christian Plath, als Inspector
der Gossner'schen Mission zur Vorbereitung des
Erschaffens unter den Eingeborenen der Ginduländer.

[Folgende Anzeige,

Wegen der frühzeitigem Inspector der Gossner'schen Mission (in der) sein Amt zum
gemeinsam ist und damit auch den Namen dieser
Mission, unterzeichnet ist, hat sich unterzeichnet
Licentiaten der Theologie, Herr
Carl Heinrich Christian Plath
(in der Mission)

unter Aufsicht und Leitung des Herrn zum Inspector dieser Mission unter gleich-

abgel. 19/5.

zeitiger Communion zu seinem ordentlichen Mitgliede
in der Gemeinschaft berufen, daß derselbe auch ge-
bet und seine Arbeit beaufsichtigt sein werde, in dem
und ferner die folgenden Gossner'schen Mission
zu pflegen und zu leiten, sich insbesondere um die
der Gossner'schen Mission Ausbildung der Missionärsjünglinge,
den Unterricht nach den Gossner'schen Grundsätzen
und den Gossner'schen Grundsätzen gemäß zu ver-
fahren ist, ^{der Gossner'schen} mit anderen Dingen zu verbinden.

Dem genannten Inspector Lic. Plath wird
für die Aufseherung dieser Arbeit neben seiner
Einweisung am 1. April d. J. mit der Mission
das folgende Gehalt von

Eintausend zweihundert fünfzig Thaler
zugewiesen.

Wegen der dem Inspector speziell obliegenden
Pflichten und ^{unabhängig} Leistungen wird auf die ^{unabhängig}
Inspektion Bezug genommen.

Königreich Preußen, d. 15. May 1871.

Dem Herrn Gossner'schen Missionärsjüngling zur Bestätigung
des Erschaffens unter den Eingeborenen der Ginduländer.

Lingering

Berlin, d. 15. März 1871.

Ch

Im Willen, zugetrieben, Gross Lüt. Rath,

Christophorus

revised. 1915.

MB 1

Ich bin mir
 gewiss, dass Sie sich in Folge Ihrer
 Berufung zum Inspector der geistlichen Missionen,
 unbegrüßte Motivation entgegen mittheilen
 werden, dass Sie überführen, dass Sie
 Ihre mündlich unbegrüßte Absicht, sich für den
 Fall Ihrer im Dienste der Mission erfolgenden Todt
 Ihrer Wittwen eine Pension aus jährlich Einkommen
 Schulen und Lebenszeit und für die fortwährenden
 Kinder ein Capital zur Verfügung zu stellen, ~~aus~~^{aus} ~~der~~^{der} ~~Hand~~^{Hand} ~~der~~^{der} ~~Hand~~^{Hand}
 bis zum 18ten Lebensjahre für jedes Kind und
 die Wittwenkasse zuwenden sollen. Auf
 Verlangen wird Sie auch mündlich Ihre mündlich
 unbegrüßte Absicht, nach Ihrer Todt einen Antrag
 auf ein und zu stellen, stellt Sie mit dem Herrn
 unbegrüßte Capital von 1250 oder nicht vorhanden
 stellen.

Selbstw. eigentümlicher
 In Anerkennung der (Opferungskette), die mit den
 von Herrn übernommenen ~~ist~~ auch verbunden sind,
 werden mir Herrn gegen jede gütliche Unterstützung
 und Colloquium zu spät werden, da Herr und
 bitten der Herrn, daß er Sie mit einem
 Geist verknüpfen und mit einem Grunde leben wollen.

Krölin, d. 15. März 1871.

Lebenslauf des gezeichneten Mitwirkenden

*L. Buckle Charles Niquet
Whiten Glenora S. Benty*

Berlin den 28.ten Aug. 1871

Fr. Lesenwylgeboren

bittet ich im Anbetrachten der hohen Oberin
unserer Kirche und des hohen General-
superintendenten Büchsel, die Glückwünsche
adresse an Dr. Lepallenz dem hohen K.
nigsten Urdem Vorf. Andenken der h.
swaffenden Hallen geselligst zu vereinigen
zu wollen, daß sie ihrem Zusatze
mein für das Klippstübchen zu einer für
das Elisabeth-Andenkens zu spenden.

Fr. Lesenwylgeboren

Gesellschaftsoll und sagende

K. Kutsche

Gesellschaftsoll und sagende

Guten Morgen für Sie,

Gut sein! Nur die Anlage mit der freigelegten
Licht, die alle Kunstgegenstände zeigen zu lassen, auch mit
einem Concert zu versehen, damit sie den Juchens
überhaupt noch mehr! Freitag Abend, will es gut
sein in der Sitzung sein. Es geht in sie sehr zu
Wundern der Welt.

Freitag waren wir mit Licht zusammen,
Sonntag waren wir mit Licht und Montag. Auch
jetzt alles gut! Hoffentlich geht es bei Ihnen auch
gut. Haben nicht zusammenkünfte falls auf den
13. Sept. Auch wird es für uns in der Abreise der G.
Bereitschaft noch zeigen. Was wird, was es gut
ist.

Mit besten Grüßen

Gut

Perkin 20 Sept. 1881.
Gossner
Mission

Perkin

Grin Primary Header

for the school

Grin.

[illegible]

Berlin, den 3. September 1871.

Das Direktorium der Gessner'schen Mission.

Dr. Buchsel F. Niquet Uhden Klender. D. Bentner
Dr. Voigt Dr. Jacobi Plath Pank

Ni ~~verfälschte~~ Koffmann de Jochannessen Koffen in de Frank,
 zu Gießen de Herrn Koffmann Zemann Koffmann de
 Ghezeperre

zu finden in dem Missionar Onasch gepflanzt zu
Carabix

Im Hofen geliebter Anker,

[illegible]

Förderung finden wird. Ich soll Ihnen gegenüber unser heiliges Ver-
trauen setzen und mit der Ausübung aller Maßnahmen, die wir ge-
troffen haben werden, betraut sein. ~~Es~~ Ich ist aber unser Wille,
dass Sie Ihre amtliche Verantwortung lediglich an ihn dirigieren,
weil Ihnen nun auch ringsum ganz alles zu kommen wird,
was wir Ihnen mitzuteilen haben werden. Wir bitten Sie zu-
nächst Sie, ihn mit Vertrauen, Erwartung und Liebe im Namen
des Herrn entgegenzunehmen und ihn vor allem gleich in
Ihre Obhut einzuschließen, auf dass ihn fort in fort die
Obhut des heiligen Geistes gegeben werden ~~und~~ bei ihm bleiben
möge.

Indem wir Sie ~~und~~ Ihnen ~~und~~ Ihre Dank der Larmpeizung und im
Namen Gottes befehlen müssen wir Ihnen, dass ~~es~~ ~~es~~ Sie
sicherlich in dieser letzten grossen Angelegenheit, da Sie sich demüthig
unterwerfen, wirklich dankbar sein! ~~und~~

Der Herr

Briefwechsel zwischen Niklas Witten
Berlin 17 März 1841.
Herrn Dr. Beetz. Platz